

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Methode	12
1.1	Ausgangslage	14
1.2	Weitere Provokationen	14
1.3	Einige Symptomatiken	16
2	Warum werden Lehrer Lehrer?	19
2.1	Standespolitische Verengungen	19
2.2	Überakzentuierungen	20
2.3	(Über-)Bürokratisierung	22
2.4	Simplifizierungen	22
2.5	Weitere Seitenhiebe	23
3	Die Krankheit hinter den Symptomen	27
4	Die Rahmenbedingungen stimmen nicht mehr	29
5	Streuungen	33
5.1	Überforderungen	33
5.2	Weitere Provokationen	35
6	Rahmenbedingungen für Reformen	37
6.1	Zu den Zukunftsspielen	38
6.2	Einladung zu neuem Spiel	39
7	Veranschaulichungen	42
7.1	Eine Situation aus dem Schulalltag	42
7.2	Abwehrreaktionen der Lehrer	43
8	Hintergründe	45
8.1	Eigendynamische Pervertierungen	45
8.2	Verstehen heißt Vergeben	46
8.3	Vergeben allein bringt zu wenig	47
8.4	Konstruktive Varianten	47
8.5	Schulsanktionen verschlimmern	48
9	Verständnisförderung	50
9.1	Zivilisatorische Selbstläufer	50
9.2	Aufstieg der Gesellschaft – Abstieg der Lehrer	51

10	Ändert endlich, was Euch kaputt macht	53
10.1	Arbeitsalltägliche Anwendungen	53
10.2	Liebevolle Vorschläge zum Bildungssystem	55
10.3	Nachträge	56
11	Begleitsymptome	59
11.1	Humanwissenschaftliche Hintergründe	60
11.2	Formale Problematiken	61
11.3	Zu Offenheit und Zukunftsperspektiven	63
11.4	Erfahrungsmöglichkeiten für Lehrer	64
11.5	Wohin wir gekommen sind	65
12	Strukturelle Voraussetzungen zur Änderung der Verhältnisse	67
13	Berufstüchtigkeit, Arbeitszufriedenheit, Gesundheit von Lehrern	70
14	Aspekte des Schulalltags	72
14.1	Weitere Zwangslagen für Lehrer	74
14.2	Sind Lehrer Gelehrte?	76
14.3	Noch ein paar Pfeile auf die Lehrerzielscheibe	78
15	Zu den üblen Folgen der Bildungs-Übel	79
15.1	Mängel im System	79
16	Ein Lehrer blockt innerlich	82
16.1	Gewalt gegen eine Lehrerin und ihre Folgenlosigkeit	82
16.2	Ausstiegstendenzen	84
16.3	„Gewalt“ gegen Mitschüler und ihre Folgen	85
17	Ein wieder aktuell gewordener Missstand	88
18	Fall-Folgen	91
18.1	Wie es sein könnte, wie es ist	91
19	Weitere Zukunftsvorschläge	93
19.1	Konkretisierungen	94
19.2	Gesundheit ist nicht Alles – aber ohne Gesundheit ist Alles nichts	96
19.3	Derjenige ist ein Arzt, der das Unsichtbare weiß, das keinen Namen hat und doch Wirkung	97

19.4 Schulalltagsspezifische Neuerungen	97
20 Weitere Hinweise zur Hilfe	99
20.1 Eine Machbarkeit	99
20.2 Nicht nur Mitlesen, bitte auch Mitwirken	100
20.3 Konkretisierungen zum Berufsbild: „Pädagogische Fachangestellte“	102
21 Neue Arbeitsfelder	106
22 Bloße Symptomkorrekturen verschlim- mern	108
22.1 Bloßes Oberflächenwissen überwinden	109
23 Alltagsänderungen zur Heilung der Lehrer	110
24 Zur Hierarchie von Lebensnotwendigkeiten	112
24.1 Stichwort zum „Nicht-Irgendwie“	112
24.2 Stichwort zur konkreten Anwendung guter Vorsätze	113
24.3 Pädagogisch-therapeutische Schnittmengen	113
25 Fortschritt ist nicht nur zu entdecken, sondern auch zu praktizieren	115
25.1 Fortschritt heißt auch: Recht auf Irrtum	115
25.2 Mindestvoraussetzungen angemessener Fort- schritte	116
26 Perspektiven des Lachens	117
26.1 Ignoranz hilft nicht weiter	118
26.2 Reform und Spontaneität	120
26.3 Konkrete Änderung im Unterricht	120
26.4 Eine Lehrerin ändert ihre Einstellung	123
27 Lehrer*innen heilen	124
28 Der Mensch als Hoffnung	126
28.1 Lehren aus Lehrer-Lehrer-Divergenzen	126
29 Flache und angemessene Interventionen	128
30 Relativ überdauernde Änderungen	130

31	Machbarkeiten	132
31.1	Heilungsvoraussetzungen	132
32	Das Elend eines „Irgendetwas“ überwinden	133
32.1	An vielen Punkten wenig ändern	134
33	Wir wollen Diskrepanzen verringern	136
34	Zu Normabweichungen	138
34.1	Wir wollen umdenken	139
34.2	Einige Anwendungsprobleme	140
35	Heilungsgrundlagen	143
35.1	Biologie ist Anfang, nicht Alles	143
35.2	Menschliche Verirrungen	143
35.3	Ganzheitlichkeit als Zukunftshoffnung	145
36	Problemangemessene Reform	148
36.1	Druck macht leistungskrank, Akzeptanz macht leistungs- froh	149
37	Zu den Zielen, zum „Wohin“ der Sozialisation	150
37.1	Wie Entwicklungsdynamiken entgleisen können . . .	151
38	Wie wird ein Mensch ein zukunftsöffener Mensch	153
38.1	Der Mensch ist auf systemische Bindungs- bildung verwiesen	154
38.2	Bindungsbildung	155
39	Zur Dialektik von Anlage und Umwelt	157
39.1	Zur Dialektik von Einsicht und Praxis	159
40	Voraussetzungen für Sozialisationsförderung und Bildung	163
41	Angemessene Abklärungen für pädagogisches Handeln	167
42	Ein Änderungsvorschlag	169
43	Zu Strukturbedingungen einer integrativen Sozialisation	171
43.1	Problemstand	171

44	Einige Gründe für die Diskrepanz zwischen Einsicht und Handeln	175
44.1	Faktenlage	175
44.2	Wir wollen umdenken	177
45	Der gemeindenah engagierte Weltbürger	182
45.1	Beispiel: Was Hänschen nicht lernt	183
45.2	Aufstieg zu sonnigen Zeiten	187
45.3	Kein Einzelakt: Entwicklung	187
45.4	Lebenslust, Lebensgefühl als Grundlagen	188
46	Aus Chaos spiralisieren sich Systeme	189
47	Ein weiterer Trost	191
48	Neue Lösungen	192
48.1	Selbsthilfe der Selbstbetroffenen	192
49	Wenn du die Welt verändern willst ...	194
50	Emergenz als Beispiel	195
51	Der moderne Mensch, unsere Kinder	198
51.1	Wie es zum jetzigen Handlungswissen gekommen ist	198
51.2	Vernetzung statt Fragmentierung	199
51.3	Was wir brauchen	200
51.4	Was unsere Kinder brauchen	202
52	Wohin?	205
52.1	Wissens-Lernen wird nachrangig	205
52.2	Der Mensch in Gefahr	205
52.3	Der Mensch als Gefahr	206
52.4	Wie der Mensch in Gefahr gerät	206
52.5	Der Mensch als Hoffnung	208
53	Paradigmenwechsel: Lernneugierde statt Vergleichshube- rei	211
54	Spezifische Fachkompetenzen	213
54.1	Flache und angemessene Interventionen	214
54.2	Eckdaten des Verhaltens	214

55 Einige Beispiele zur Veranschaulichung	216
55.1 Verhaltensdiagnostische Abklärungen	219
56 Emergenz	220
57 Befundvernetzungen: Zur Ganzheitlichkeit des Menschen	223
57.1 Wie Spitzenforschung geht	226
58 Machbarkeiten und Umsetzungen	228
59 Zur Zieldiagnostik	231
59.1 Erläuterungen zur Integrativen Diagnostik	232
60 Epilog: Befreien wir uns	234
Glossar – wesentliche Nöte, Bedrängnisse, Leiden der Lehrer	236
Einige Hilfen	242
Schlussbemerkung	246
Literaturverzeichnis	249